



EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES  
DEPARTEMENT  
DÉPARTEMENT POLITIQUE FÉDÉRAL

o.718.2. - LB/ul

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen  
Prière de rappeler cette référence dans la réponse

Bern, den 14. Juni 1965

Vertraulich

An die Schweizerische Botschaft

H a v a n n a

Ambassade de Suisse, La Havane

Réf. B.84

28 JUIN 1965

No.: 01515

Spezialorganisationen der UNO

Herr Botschafter,

Mit Schreiben vom 20. Februar 1965 haben wir Sie u.a. über informelle ad-hoc-Treffen einiger Mitgliedstaaten der UNO aus dem Kreise der wichtigsten Geberländer in Genf (Geneva Group) orientiert, die sich mit Problemen der Programme und Budgets der UNO-Organisationen befassen. Gleiche Kontakte gleichgesinnter Geberländer wurden an den anderen Sitzern der UNO-Spezialorganisationen vorgesehen. Wir möchten Sie im folgenden über unsere bisherigen Erfahrungen orientieren:

1. Die "Geneva Group" hat in der Zwischenzeit in 8 Besprechungen die Programme und Budgets der OMS und des BIT, teilweise auch allgemeine Grundsätze, erörtert. Im Mittelpunkt stand das Bestreben, der drohenden Aufblähung entgegenzuwirken und ein natürliches Wachstum der Organisationen zu fördern.

An den Diskussionen nahmen die folgenden Hauptgeberländer teil: Australien, Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Schweden, USA und die Schweiz als gelegentlicher Beobachter.

Aehnliche Kontakte fanden am Sitze der UNESCO: in Paris statt; für den 21. Juni 1965 ist ein Treffen der Hauptgeberländer der FAO in Rom vorgesehen. Am 7. und 8. Juli 1965 wird die "Geneva Group" in Genf Grundsatzfragen der Programme und Budgets erörtern.

2. Die Vorzüge dieser Kontakte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- eine eingehende und sorgfältige Erörterung der Probleme der betreffenden Organisationen
- die Festlegung einer Konzeption der westlichen Industriestaaten und Hauptgeberländer
- die Koordination der Standpunkte und des Vorgehens
- ein nützlicher Informationsaustausch
- wertvolle persönliche Kontakte mit den Genferdelegationen.

- 2 -

### 3. Aber auch offensichtliche Nachteile haben sich ergeben:

- Bei den Sekretariaten der Organisationen und den Entwicklungsländern wurde der Eindruck der Bildung eines "Blocks" und einer "pressure group" erweckt. (Dieser Eindruck wurde dadurch bestärkt, dass die Delegierten der USA und des UK den Organisations-Sekretariaten gegenüber und ohne ein Mandat zu besitzen, als Sprecher der Gruppe auftraten. Diesem Vorgehen haben sich insbesondere Frankreich und Schweden widersetzt. Eine Einigung, wie in Zukunft vorgegangen werden soll, konnte noch nicht erzielt werden; alle diese Fragen sollen am 7. und 8. Juli 1965 besprochen werden.
- In Sekretariatskreisen war auch der Vorwurf zu hören, die westlichen Verbündeten, insbesondere die USA und das UK versuchten auf diese Weise die Organisationsprogramme auf ihre politischen Ziele abzustimmen.

Als diese Tendenz erkannt wurde, hat der schwedische Delegierte am 8. April erklärt, er nähme nur als Beobachter an den Treffen teil. Der schweizerische Vertreter hat dies seinerseits wiederholt, eine Erklärung, die in den Organisationssekretariaten mit Genugtuung aufgenommen worden sein soll.

- Entwicklungsländer werfen der Gruppe vor, sie versuche, die Organisationen unter Vormundschaft zu nehmen und ihre Organe zu entmachten. Die Spitze sei unverkennbar gegen die Entwicklungsländer gerichtet.
- Die Treffen entwickeln sich, vor allem unter dem Einfluss der USA, zu einer eigentlichen Institution.

### 4. Unser Standpunkt der "Geneva Group" gegenüber war von Anfang an von einer gewissen Reserve bestimmt, da wir vermeiden wollten, uns in eine Gruppe integrieren zu lassen und damit den Anschein zu erwecken, einem "Block" innerhalb der internationalen Organisationen anzugehören.

Die Ziele der Gruppe entsprechen zwar weitgehend unseren eigenen Bestrebungen, die ebenfalls gegen das Parkinson'sche Gesetz und auf eine vernünftige und realistische Budget-Politik gerichtet sind. Wir sind jedoch der Meinung, dass wir uns, wie auch die Erfahrungen zeigen, wirksamer für diese Ziele einsetzen können, wenn wir uns nicht in eine Gruppe integrieren lassen. Wir bewahren uns damit eine unabhängige Haltung, die uns in den internationalen Organisationen stets von besonderem Nutzen war. Wir möchten auch in Zukunft auf die Vorzüge dieser Unabhängigkeit nicht verzichten und werden deshalb höchstens von Fall zu Fall als Beobachter an den weiteren Konsultationen der Gruppe teilnehmen. Wir werden uns bei dieser

- 3 -

Teilnahme im übrigen auf diejenigen Besprechungen beschränken, die, ad hoc, den Problemen einzelner Organisationen gelten und die sich in Verbindung mit den Sessionen dieser Organisationen stellen.

Wir bitten die in Frage kommenden Delegationen, sich inskünftig von diesen Ueberlegungen leiten zu lassen. Sollten im Falle einer Einladung zu einer dieser Besprechungen Zweifel über die einzunehmende Haltung bestehen, so bitten wir Sie, mit uns in Verbindung zu treten.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Abteilung  
für internationale Organisationen

